

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 79 (1985)
Heft: 10

Rubrik: Die Sportseite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sportseite

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband (SGSV)

Delegiertenversammlung 1985 vom 30. März in Olten

Letztes Jahr richtete sich das Augenmerk der Delegiertenversammlung auf die Präsidentenwahl. Heuer aber konnten sich die Abgeordneten der Sportsektionen auf eine ruhigere Versammlung gefasst machen, und wenn es auch etwas stereotyp zuzuging: relevante Einzelheiten bekamen sie trotzdem zu hören. Um nur einige dieser Dinge widerzugeben, hat sich die GZ bei der DV in Olten umgeschaut.

Erfreulicher Mitgliederzuwachs

Im Jahre 1984 verzeichnete der SGSV einen ungewöhnlichen Mitgliederzuwachs, durfte doch Kassier Vinzenz Fischer insgesamt 72 Neueintritte in seiner Mitgliederkartei vornehmen. Mit 20 Aktiven stellt der GSV Zürich das grösste Kontingent der Neueintritte, gefolgt vom GSC Bern mit 16 Aktiven. Dieser Zustrom ist hauptsächlich auf die Einführung der Damen-Volleyballmeisterschaft zurückzuführen, denn laut Wettkampfordnung sind nur Inhaber einer SGSV-Lizenz zu den Wettkämpfen zugelassen. Leider hatte der SGSV aber auch Verluste zu beklagen. Es sind deren 33 Aktive, die ihren Austritt gaben. Am 1. Januar 1985 zählte der SGSV 327 lizenzierte Aktivmitglieder, was gleichzeitig heisst, dass erstmals die 300er-Grenze überschritten wurde.

Ein neuer Sportverein

In Fribourg ist ein neuer Sportverein entstanden, der sich «Société sportive des sourds Fribourg» nennt und momentan 25 Mitglieder zählt. Als Präsident amtiert der 28jährige Daniel Weibel aus St-Aubin. Fussball und Volleyball (Damen) gehören zu den Hauptsportarten. Ohne Gegenstimme wurde Fribourg als neues Sektionsmitglied in den SGSV aufgenommen, allerdings unter dem Vorbehalt, dass seine Statuten rechtmässig in Kraft gesetzt sind.

Angespannte Finanzlage

Die Betriebsrechnung der Zentralkasse für das Jahr 1984 schliesst bei einem Einnahmetotal von zirka 64 000 Franken und einem Ausgabentotal von 48 000 Franken mit einem Saldo von knapp 16 000 Franken ab. Ein Viertel der Einnahmen sind Subventionsbeiträge der IV (Invalidenversicherung), des SVG (Verband für das Gehörlosensein) sowie des SVBS (Verband für Behindertensport).

In die Finanzgrube des SGSV geguckt, ist nicht zu verheimlichen, dass nach wie vor beim SGSV eine angespannte Finanzlage herrscht, zumal Passiven das Konto des Sportverbandes erheblich belasten. So muss beispielsweise in den nächsten Jahren der Lohnvorschuss des SVG (12 000 Franken für das Teilzeitsekretariat) in Raten abgestottert werden. Weil ausserdem die Ski-Europameisterschaften vom vergangenen März ein beträchtliches Defizit mit sich brachten und die Delegation zu den kommenden Sommerweltspielen die Kasse wieder wesentlich belasten, drängen sich rote Zahlen also nicht umsonst auf.

Tennis-Europameisterschaften: kein Fiasko

Lange Zeit blieb die Abrechnung der Tennis-EM vom August 1983 in Schweigen gehüllt. Jetzt wurde sie endlich ans Licht gebracht. Entgegen aller Spekulationen fiel das (im voraus geahnte) Defizit mit 700 Franken geringer aus, als Insider es wahrhaben wollten. Dass schliesslich dieses Defizit in vertretbarem Rahmen blieb, ist den Gönnern verschiedener Vereine des Schweizerischen Tennisverbandes (STV) zu verdanken,

wurden doch allein rund 11 000 Franken an Spenden aufgebracht. Zieht man von diesen Europameisterschaften Bilanz, ist ein Lob an die Adresse der Organisatoren berechtigt, denn auch sportlich war diese Veranstaltung an und für sich ein Erfolg.

Wer geht an die Sommerspiele?

An den Sommerweltspielen (10. bis 20. Juli 1985) in Los Angeles wird die Schweiz in den Sportdisziplinen Leichtathletik, Schiessen und Radsport vertreten sein. SGSV-Präsident Notter und Vizepräsident Faustinelli reisen als Offizielle in die USA. Mit je 2000 Franken Selbstkostenbeteiligung nehmen diese beiden auch ein finanzielles Opfer auf sich. Von seiten der Wettkämpfer werden in Los Angeles neun Athleten des SGSV starten. Wer allerdings diese Sportler sind, war noch nicht in Erfahrung zu bringen.

Ski-Europameisterschaften: Wetterpech und Pleite zugleich

Heftig in das Kreuzfeuer der Kritik geriet das Traktandum Ski-Europameisterschaften 1985, die vom 3. bis 9. März in Meiringen/Hasliberg über die Bühne gingen. Einerseits stand diese

3. Ski-Europameisterschaften der Gehörlosen in Meiringen BE

Die 3. Ski-Europameisterschaften begannen am Sonntag, dem 3. März 1985, mit der Eröffnung vor dem Hotel «Du Sauvage» in Meiringen. Der Gemeindepräsident, Herr Seematter, und der Präsident des Organisationskomitees, Stéphane Faustinelli, hielten je eine Rede vor ungefähr 100 Teilnehmern, Offiziellen und Zuschauern aus zehn Ländern wie Westdeutschland, Finnland, Russland, Frankreich, Italien, Norwegen, Schweden, Österreich, den USA (ausser Konkurrenz) und der Schweiz. An diesem Sonntag war wunderbares Wetter, aber am folgenden Tag war alles verhangen.

Abfahrt: Nebel, Nebel...

Nach einigen Trainingsfahrten innerhalb von drei Tagen entschieden die Organisatoren, die Abfahrt infolge Nebels und einer sehr schlechten Sicht definitiv abzusagen.

Riesenslalom: hervorragende Leistungen der Schweizer!

Medaillenregen für die Schweiz, dank einer Dame und zweier Herren. Katja Tissi gewann bei den Damen die Goldmedaille. Sie deplazierte die Zweitplatzierte, die amtierende Weltmeisterin Monika Seile, dank des guten ersten Laufs um mehr als zwei Sekunden.

Die Lausannerin Chantal Audergon hat die Bronzemedaille nur um 12 Hundertstelsekunden verpasst. Nach dem ersten Lauf war sie als Zweitplatzierte. Gleichgewichtsstörungen im zweiten Lauf, und sie glaubte, verloren zu haben!

Klassement, 14 am Start, 8 klassiert:

1. Katja Tissi, SUI, 3.20,82; 2. Monika Seile, FRG, 3.21,64; 3. Caroline Barbuzyński, FRA, 3.22,14; 4. Chantal Audergon, SUI, 3.22,26; 5. Silvia Aeschlimann, SUI, 3.39,88.

Bei den Herren hatte der Norweger Torkel Hoff keine Probleme. Schon im ersten Lauf deplazierte er den Zweiten, Martin Larch (Italien), um

Veranstaltung unter einem ungünstigen aber auch unglücklichen Stern, zumal der Wettergott den Organisatoren einen dicken Strich durch die Rechnung zog. Der hartnäckige Nebel verhinderte eine reguläre Durchführung, so dass beispielsweise die Abfahrt, aber auch der Super-G gänzlich ausfielen.

Die Langläufer mussten ihre Wettkämpfe in das 20 km entfernte Gadmertal verlegen. Andererseits liess die Zusammenarbeit zwischen den Organisatoren und dem Skiclub viele Wünsche offen. Einzelne Delegierte sprachen von chaotischen Zuständen am Ort des Geschehens. Zwar taten die Organisatoren alles mögliche, weil sie aber im Vorfeld dieser Veranstaltung den Risikofaktoren wenig Beachtung beimassen, konnten sie zu gegebenem Zeitpunkt das Rad auch nicht mehr umdrehen, um das Unmögliche noch möglich zu machen.

Ausserdem brachten diese Europameisterschaften ein finanzielles Fiasko. Mut hatte der Delegierte des GSV Basel (H. Schuhmacher), als er den Vorstand des SGSV deutlich aufforderte, bezüglich der ungefähren Grössenordnung des Defizites die Karten offen auf den Tisch zu legen. Vizepräsident Faustinelli sprach von etwa 9000 Franken!

Wenig Fingerspitzengefühl zeigten die Veranstalter – darunter ist auch der Skiclub zu suchen – im Umgang mit Medien. Wie sollte die Presse von einem derartigen Grossanlass berichten, wenn weit und breit kein Pressechef aufzutreiben war? Auch die GZ musste hier abseits stehen, denn weder ein Bericht, geschweige denn eine Resultatmeldung kam auf den Redaktionstisch geflogen. WaG

mehr als drei Sekunden. Dank der besten Zeit im zweiten Durchgang gewann Willy Herrsche die Silbermedaille und sein Kollege Thomas Ledermann die Bronzemedaille. Diese hervorragenden Leistungen der Schweizer, vor allem ein Sieg im Riesenslalom, sind an internationalen Wettkämpfen schon seit mehreren Jahren nicht mehr erreicht worden.

Klassement, 36 am Start, 24 klassiert:

1. Torkel Hoff, NOR, 3.01,67; 2. Willy Herrsche, SUI, 3.05,87; 3. Thomas Ledermann, SUI, 3.08,23; dann 12. Hanspeter Müller, SUI, 3.15,18; 15. Marco Galmarini, SUI, 3.16,14; 17. Werner Gspöner, SUI, 3.22,82.

Slalom: Hoff unschlagbar

Trotz der halbständigen Startverzögerung empfahlen die Trainer, die Fahnen auf die Slalomstangen zu setzen, um den Parcours im Nebel besser erkennen zu können.

Bei den Damen gewann Caroline Barbuzyński (Frankreich) vor Véronique Paiani (Frankreich) und Christine Meyer (FRG).

Als einzige Schweizerin kam Chantal Audergon in beiden Läufen durch und klassierte sich erneut im vierten Rang.

Bei den Herren deplazierte der unschlagbare Torkel Hoff (Norwegen) den Deutschen H. Steinlin um mehr als fünf Sekunden, und auf dem dritten Rang findet man einen weiteren Norweger, H. Haaverstad.

Klassement (Damen), 13 am Start, 9 klassiert:

1. Caroline Barbuzyński, FRA, 1.49,75; 2. Véronique Paiani, FRA, 1.51,47; 3. Christine Meyer, FRG, 1.51,91; 4. Chantal Audergon, SUI, 1.55,04.

Klassement (Herren), 35 am Start, 12 klassiert:

1. Torkel Hoff, NOR, 1.36,35; 2. Harald Steinlin, FRG, 1.41,66; 3. Harald Haaverstad, NOR, 1.43,75; dann 11. Werner Gspöner, SUI, 1.53,14; 13. Martin Karlen, SUI, 2.09,62.

Fortsetzung letzte Seite